

Gekommen, *um zu bleiben*

Auch in Bergsteigerdörfern ist nicht alles heile Welt. Gesellschaftliche Herausforderungen machen auch vor idyllischer Alpenkulisse nicht halt. Das Beispiel Matsch zeigt, wie man dagegen angeht.

Text: *Alix von Melle*

Bergsteigerdörfer sollen kleine, feine Orte sein - und auch bleiben. Keine austauschbaren Allerweltsorte, sondern Sehnsuchtsorte, »Orte guten Lebens ohne idyllische Verklärung«, wie sie der Alpenforscher Werner Bätzing genannt hatte«, sagt Karin Heinisch, Mitglied der Arbeitsgemeinschaft Bergsteigerdorf Matsch und Wirtin der Oberetteshütte.

Machen wir die Probe! Matsch ist ein malerisch am Hang klebender Ort. Schlicht, klar, zurückhaltend, umgeben von Weiden und Wiesen. Ein Kirchturm, eine Häusergruppe, die Balkone mit Geranien geschmückt, kleine Vorgärten, dazwischenschellen die Glöcklein von Ziegen. Der

Rundumblick zeigt verstreute Ansammlungen von Bauernhöfen, die Weiler Kurtatsch, Glies und Thanai. Der Saldurbach, gespeist von den Saldurseen hoch oben über dem Talschluss, gräbt sich aus dem Tal, rauscht am Talausgang in eine tiefe Schlucht. Das Dorf strahlt Ruhe aus, Rückzug. Nichts von Aufgesetztheit, von gewolltem Trend oder touristischer Vorgabe. Passt!

Um in den Genuss des mittlerweile begehrten Siegels zu kommen, gilt es einen langen Kriterienkatalog zu erfüllen: hohe Natur-, Landschafts- und Ortsbildqualität, Alpinkompetenz der Gastgeber, lebhaftes Traditionen und funktionierendes Vereinswesen, zurückhaltende touristische Infrastrukturen, vorhandene Schutzhütten, in-

taktes Wegenetz, Nahversorgung und nachhaltige Mobilität. All diese Kriterien hat Matsch erfüllt. »Wer nach Matsch kommt, trifft nicht auf Großparkplätze, Hotelburgen, Hochspannungsleitungen oder große Liftanlagen«, beschreibt Karin Heinisch das Bergsteigerdorf. Schafe und Kühe fressen auf den Wiesen um das Dorf, Bauern fahren ihr Heu ein, sonntags spielt die Musikkapelle, Bräuche und Feste bestimmen das Dorfleben.

»Natürlich hat auch Matsch seine Probleme«, fährt sie fort: »Arbeitsplätze und Wohnmöglichkeiten im Tal sind überschaubar. Die Landwirtschaft bringt gerade das Nötigste ein. Es wird experimentiert mit Gemüse, Beeren, Mutterkuhhaltung, ein Biohochtal ist in Diskussion«. Auch die Abwanderung der Jungen sei ein Problem. Doch all das halte sich in Grenzen. In Matsch wird gebaut, Kindergarten und Schule können gehalten werden.

Alpines Angebot

Matsch ist das erste Bergsteigerdorf in Südtirol. Der Dorfkern liegt auf 1580 Metern. 25 Dreitausender umringen das Tal, allen voran die Weißkugel mit 3739 Metern einer der prächtigsten Gipfel der Ötztaler Alpen. Die Oberetteshütte ist ein idealer Stützpunkt für die Hochtour zur Weißkugel. Karin Heinisch und ihr Mann Edwin führen sie seit 2009. Beide engagieren sich ehrenamtlich beim Alpenverein Südtirol und in der lokalen Arbeitsgruppe Bergsteigerdorf Matsch. Sie setzen auf lokale Produkte, servieren Bresaola von auf den Matscher Almern weidenden Hochlandrindern.

Auf über 1500 Metern schmiegt sich Matsch an die Hänge des Matscher Tals, einem Seitental des Vinschgaus.





Der Saldurbach entwässert das Matscher Tal und wird bei Matsch auch für die Stromerzeugung genutzt.

Auch zwei Etappen des Vinschger Höhenweges verlaufen durch das Tal. Für Familien sind die Almen- und Höfewanderungen sowie die Waalwege erlebnisreich. Ein Klassiker ist die Rundtour über die farbenprächtigen Saldurseen zur Oberetteshütte. Das Seenplateau ist ein Ort der Farbkontraste: türkis bis tiefblaue Wasserflächen, ockergelb-rostbraunes scharfkantiges Urgestein, graues Gletschereis. Im Winter

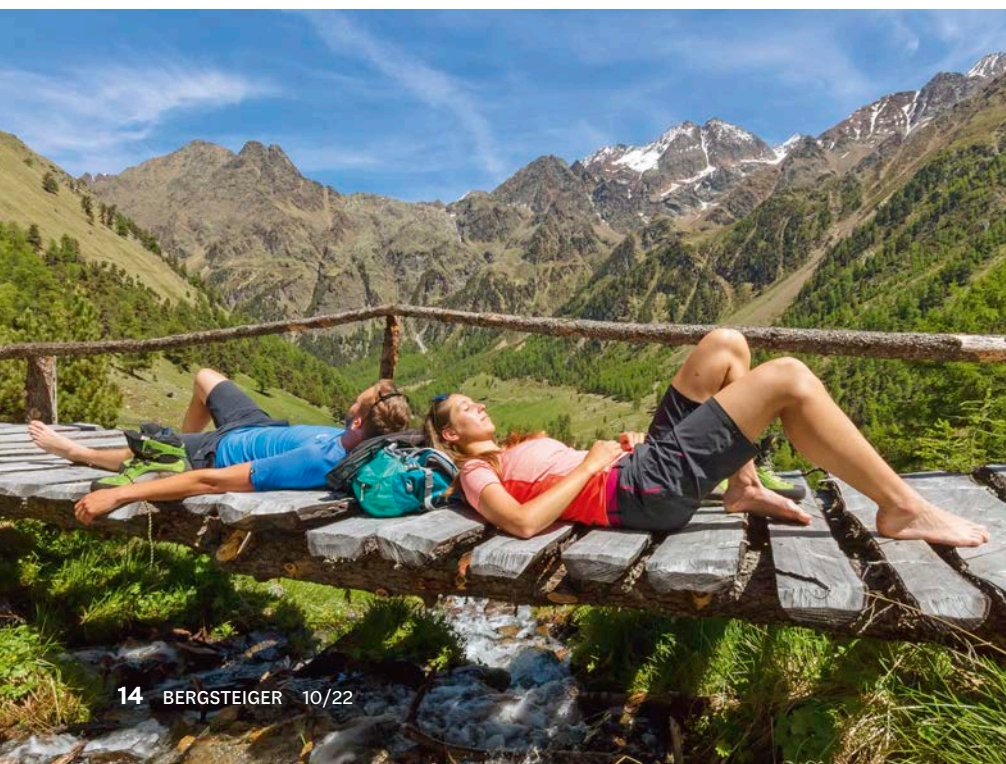
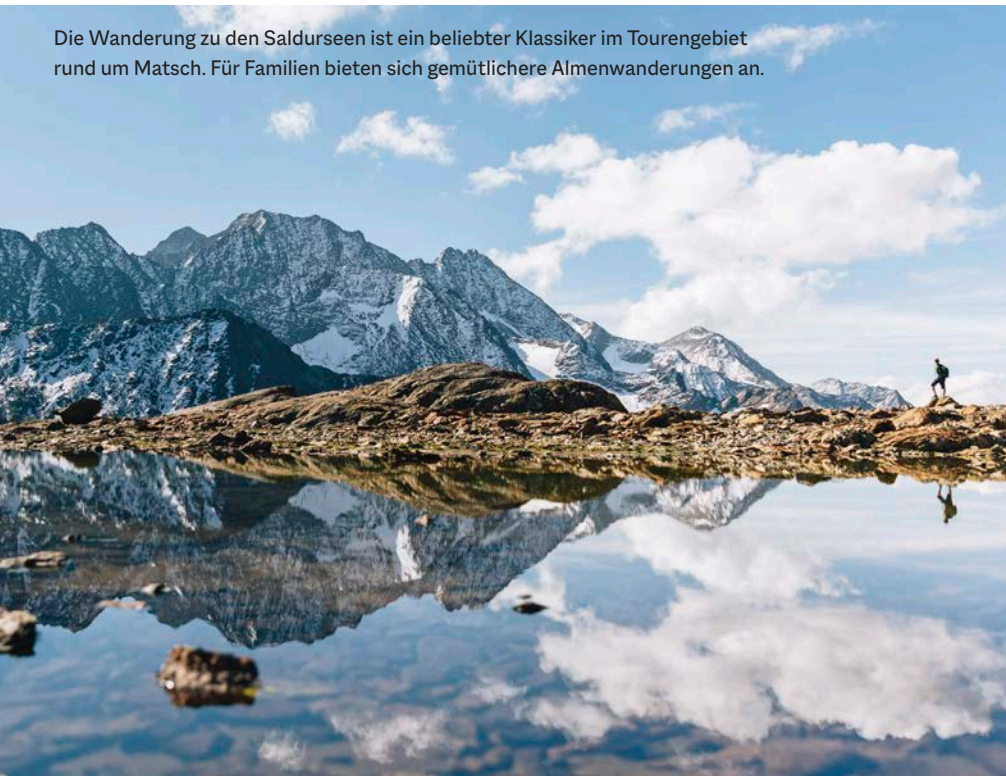
bietet das Matscher Tal sowohl kurze Skitouren, als auch viele lange, anspruchsvolle Aufstiege und Abfahrten.

Lebendige Kultur

Seit 2019 präsentieren die Matscher im Zweijahres-Rhythmus gemeinsam die Besonderheiten ihres Bergsteigerdorfes beim Kulturfest »kleinDORFgeflüster« - die Veranstaltung trägt den Untertitel »schaugn.

lousn.koschn« (schauen.zuhören.verkosten). Nachhaltigkeit und Regionalität sind dabei gelebte Werte. Eine besondere Stimmung durchzieht an diesem Tag das Matscher Dorf und seine alten Stadel. Überall pulsiert das Leben, es wird gegessen, gesungen, getanzt, gekostet und gefeilscht. Den Matscher Bäuerinnen kann beim Filzen zugesehen werden, den Krampussen beim Larven schnitzen, den Imkern bei ihrer Arbeit. Die Bäuerinnen bieten köstlichen Kuchen an, die Matscher Bauern ihre unverfälschten Produkte: Marmelade, Säfte, Gemüse, Angusfleisch, Almschweinefleisch, Ziegenquark, geräucherter Saibling, Almkäse und -butter, Bauernbrot - alles wird aus Matsch bezogen und verkocht zu Krautnocken, Herbstburger, Gulaschsuppe, Profousen, Tafelspitz mit Gemüse und Kar-

Die Wanderung zu den Saldurseen ist ein beliebter Klassiker im Tourengebiet rund um Matsch. Für Familien bieten sich gemütlichere Almenwanderungen an.



»Die Einheimischen nehmen ihr unverbautes Tal wieder als Bereicherung wahr.«

toffeln, Gemüsesuppe. Am meisten Spaß aber haben die Kinder beim Heuhüpfen, Spielen und Klettern. Mit dem Erlös des Fests werden gemeinsam ausgewählte Projekte verwirklicht, die dem ganzen Tal zugutekommen.

Blick in die Zukunft

»Das Prädikat Bergsteigerdorf trägt dazu bei, dass die Einheimischen ihr unverbautes Tal als Bereicherung und Schönheit wahrnehmen« sagt Karin Heinisch. »Die bäuerliche Kultur, die Landschaft, die Berge, Almen und Waalwege sowie die Gastfreundschaft genießen einen neuen Stellenwert.« Dafür arbeiten die Menschen im Matscher Tal und sehen, dass dies von vielen geschätzt und gesucht wird. »Aktuell liegt uns die Mobilität sehr am Herzen«, sagt Heinisch. »Wir möchten die Erreichbarkeit mit öffentlichen Verkehrsmitteln vorantreiben. Zudem arbeiten wir an einer Flurnamenkarte. Wir sind authentisch - und das soll auch so bleiben.«



Es muss nicht immer ein Achttausender sein. **Alix von Melle** ist in den Alpen zu Hause, Südtirol war Liebe auf den ersten Blick. In Matsch fühlt sie sich besonders auf Skitouren wohl.

Vom Hochtal bis auf die Gletscher-Gipfel

Egal ob einfache Hüttenwanderung oder Hochtour auf die Weißkugel: Das Bergsteigerdorf Matsch hat einiges zu bieten.



TRENTINO-SÜDTIROL

1/ Oberetteshütte (2670 m)

leicht 2 ½ Std.
 850 Hm 6 km

Charakter: Unschwieriger Hüttenzustieg auf eine der weniger bekannten Hütten der Öztaler Alpen

Start/Ende: Parkplatz unterhalb der Glieshöfe (1750 m)

Route: Parkplatz – Innere Matscher Alm – Talstation Hütten-Materialeiseilbahn – Oberetteshütte

2/ Portlesspitze (3074 m)

mittel 5 ½ Std.
 1300 Hm 10 km

Charakter: Wenig begangener, nicht allzu schwieriger Dreitausender mit direktem und dadurch recht steilem Aufstieg und etwas Schuttkraxelei am Ende, die mit einem wunderbaren Ausblick auf Ortler und Königspitze belohnt wird.

Start/Ende: Parkplatz unterhalb der Glieshöfe (1750 m)

Route: Parkplatz – Thanaihöfe – Kar – Schutthang – Gipfelkreuz – retour

3/ Weißkugel (3739 m)

schwierig 5 Std.
 1180 Hm 5,5 km

Charakter: Hochtour auf den zweithöchsten Berg der Öztaler Alpen über verspaltete Gletscher, was selbstverständlich entsprechende Erfahrung und Hochtourenausrüstung erfordert. Aktuelle Verhältnisse beim Hüttenwirt erfragen!

Start/Ende: Oberetteshütte (2670 m)

Route: Oberetteshütte – Steig Nr. 5b – Sattel – Gletschereinstieg – über Gletschermitte bis etwa 3140 Meter – nun nach Norden bis unterhalb Innere Quellschneiseilbahn (ca. 3400 m) – Matscher Wandl (steile Südwand) – Gipfelgrat – Gipfel

Waale, die historischen Bewässerungssysteme in Südtirol, prägen die Kulturlandschaft rund um das Bergsteigerdorf Matsch.



Die ruhige Oberetteshütte dient als Stützpunkt für die Besteigung der Weißkugel, bietet sich aber auch gut als eigenständige Tour an.



TIPPS & ADRESSEN / Das erste Bergsteigerdorf Südtirols

Lage & Anreise: Matsch liegt in einem Seitental des Vinschgau auf der Südseite der Öztaler Alpen und ist Fraktion der Gemeinde Mals. Matsch ist mit öffentlichen Verkehrsmitteln gut erreichbar. Von Bozen mit dem Regionalzug bis Meran, dort in die Vinschgerbahn Meran-Mals umsteigen. Vom Bahnhof Mals fährt der Citybus Linie 278 nach Matsch.

Übernachten: Viele Unterkünfte sind Partnerbetriebe des Bergsteigerdorfs. Informationen unter www.bergsteigerdoerfer.org

Einkehren: Bar Cafe Pleres, Matscher Alm, Fischzucht Saldur, Bio-Hofkäserei »Ziegen im Winkel«

Mehr erfahren: Ferienregion Obervinschgau, St.-Benedikt-Straße 1, I-39024 Mals Tel. 00 39/04 73/83 1190, www.ferienregion-obervinschgau.it

Nicht versäumen: Das Matscher Tal hat auf einer Länge von 16 Kilometern einen Höhenunterschied von etwa 2300 Metern. Dadurch ergibt sich eine enorme Vielfalt an Lebensräumen. Typisch für das niederschlagsarme Tal sind die Trockenrasen mit ihrer vielfältigen Tier- und Pflanzenwelt sowie die Waalwege und die Almwirtschaft.